

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren



Beitrag in Ausgabe 03|2026

kommentar

DENIS FRIESS Deka Investment

Auswirkungen struktureller Brüche auf institutionelle Investoren



Auswirkungen struktureller Brüche auf institutionelle Investoren

DENIS FRIESS Geschäftsführer Deka Investment, Leiter Institutionelle Kunden Asset Management, Frankfurt am Main

Die jüngsten geopolitischen Ereignisse zeigen eines sehr deutlich: Unerwartete Marktbewegungen treten häufiger auf als oftmals angenommen. Während kurzfristige Schocks mit diversifizierten Portfolios meist gut abgedeckt werden können, stellen grundlegende Regimewechsel eine besondere Herausforderung für Investoren dar.

Die gegenwärtig zu beobachtende Abkehr von einem eher regelbasierten System hin zu verstärkt machtpolitisch motivierten Maßnahmen (wie Exportkontrollen und Zöllen) beeinträchtigt globale Handelsbeziehungen zum Teil deutlich. Auch geopolitische Konflikte, wie etwa im Nahen Osten oder in der Ukraine, lassen das Risiko struktureller Regimebrüche, im Sinne von dauerhaft veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen, ebenfalls ansteigen. Dadurch wirkt die Weltwirtschaft heute deutlich fragiler und unsicherer als noch vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022.

Verschiebungen bei Zinsen, Inflation und Risikoprämien können langfristige Renditeziele und Risikoparameter deutlich unter Druck setzen – ähnlich wie in der Niedrigzinsphase. Da die Zeitfenster für Portfolio-Anpassungen regelmäßig klein sind, ist es für institutionelle Anleger wichtiger denn je, flexibel und vorausschauend zu agieren.

Vor diesem Hintergrund gewinnen Kompetenzen wie Resilienz und Anpassungsfähigkeit als dauerhafte Prinzipien der Kapitalanlage zunehmend an Bedeutung. Diese sollten fest im Investmentprozess verankert werden. Die Auswirkungen struktureller Veränderungen sind jedoch je nach Anlegertyp

unterschiedlich: Verpflichtungsstruktur, Bilanzierungsregime und regulatorische Anforderungen bestimmen, welche makroökonomischen Szenarien besonders relevant oder bedrohlich sind.

Für institutionelle Anleger ist die Identifikation und Bewertung der für sie relevanten Hochrisiko-Regime von zentraler Bedeutung. Stiftungen, die den Schwerpunkt auf reale Kapitalerhaltung und Ausschüttungsfähigkeit legen, stehen insbesondere in Stagflationsphasen vor großen Herausforderungen. Pensionseinrichtungen mit hoher Anleihequote sehen hingegen das Risiko eines Rückfalls in ein Niedrigzinsregime als besonders kritisch an. Bei diesen Einrichtungen ist zusätzlich die bilanzielle und ökonomische Auswirkung der jeweiligen Verpflichtungsstruktur (ALM) in die Risikoanalyse einzubeziehen. Eine robuste Steuerung erfordert die systematische Identifikation der jeweils relevanten Hochrisiko-Regime für die eigene Kapitalanlage. Eine strukturierte Szenarioanalyse zeigt, wie Portfolios auf verschiedene makroökonomische Entwicklungen reagieren, und legt Schwachstellen wie auch resiliente Bereiche offen.

Für diesen Prozess wurde der Deka Strategy Navigator entwickelt. Wir analysieren für vier zentrale Regime jeweils 10.000 Entwicklungspfade, um präzise einschätzen zu können, welche Szenarien besonders kritisch sind und wie hoch das Risiko für den jeweiligen Kunden sein könnte. So lassen sich

individuell frühzeitig Maßnahmen zur Absicherung und ein angemessener Plan definieren. Viele Anpassungen zur Risikosteuerung sind unkompliziert umsetzbar und erhöhen die Portfoliorobustheit – etwa die stärkere Ausrichtung auf Qualitäts- und Low-Risk-Bereiche.

Unsere Erfahrungen zeigen: Transparente Entscheidungsprozesse basierend auf höherer Evidenz kombiniert mit guter Kommunikation stärken das Anlegervertrauen und das ihrer Gremien. So lassen sich strategische Allokationen auch in kritischen Marktphasen konsequent durchhalten und langfristig bessere Ergebnisse erzielen.

Resilienz und Anpassungsfähigkeit als dauerhafte Prinzipien der Kapitalanlage gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Vordefinierte Entwicklungsszenarien bieten zudem zusätzliche Sicherheit bei schnellen Entscheidungen in Stresssituationen.

Immer mehr institutionelle Investoren passen ihre strategische Kapitalanlage an – um größere Resilienz zu erreichen. Sie sind gefordert, ihre Kapitalanlage und ihr Risikomanagement permanent weiterzuentwickeln, Schwachstellen zu identifizieren, zu analysieren und verschiedene Szenarien aktiv zu durchdenken. Wer heute vorbereitet handelt, bleibt flexibel und kann auch seine langfristigen Ziele in jeder Phase erreichen.

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren



artikel

Stabilität im volatilen Umfeld: Multi-Asset-Fonds

AXEL DRWENSKI, SUSANNE SKUJAT | Helaba Invest

Solvency-II-Anleger: Collateralized Loan Obligations in der SAA

ALEXANDER LANIN | Lazard Asset Management
REDOUANE RAKI | SAA Forum Consulting

Planung und Steuerung von Private-Markets-Quoten im Kontext der SAA

MICHAEL KREIBICH, MICHAEL GROB, DR. ADRIAN PRESSE,
MAXIMILIAN BÖHM | Berenberg

Endowment-Portfolios jenseits der Normalverteilung

DR. TILL NEUBER | Maryland

Performancetreiber von Private-Market-Fonds

DR. MAMDOUH MEDHAT, MICHAEL HUBER | Dimensional Fund Advisors

Relative Value in Public- und Private-Credit-Portfolios

GREGORY PETERS, WOLFGANG SUSSBAUER | PGIM

AIFMD II und das deutsche Fondsgesetzbuch

DR. CHRISTIAN HISSNAUER, DANIEL W. ADOLPH | Gleiss Lutz

kommentare

Tim Ockenga

GDV – Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e.V.

Denis Friess

Deka Investment

standpunkt

Daniel Kerbach

BayernInvest

Volatilität neu denken

drei fragen an

Michael Dittrich

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
(DBU)

Herausforderungen bei nachhaltigen Kapitalanlagen